

Angebotsliste schriftliche Auktion Nr. 21

Los-Nr.	Objektbeschreibung	Mindestpreis
	Gewichte Deutschland	
1	Militärgewichtssatz, Deutschland, um 1939, 27 Knopfge., Me., und div. Mg Gewichte. Geeicht in Ebingen. 3x 2g und 4 x 1g ergänzt, g6	
2	Gewichtssatz einer Feldapotheke, Deutschland, 1915, 27 Knopfgew. Me., 2 Gruben mit Metalldeckel u. Prägung "D"(ecimal) und "C"(entesimal) mit 13 mg Gewichten. Messingpinzette, Eichamt Ebingen. Einige der 1- und 2 Grammgewichte sind mit 14 bzw. 16 gestempelt. g7	
3	Porzellan-Gewichtesatz, Deutschland, 1. Quartal 20. Jh., der Satz besteht z.T. aus bayrischen Gewichten mit blauer Beschriftung in den Stufen 200, 100, 250, 125, 50 und 20 g. Außerdem sind enthalten 2 Messinggewichte zu 10 und 5 g, die alle in einem farblos lackierten Buchenholzblock eingelassen sind. g30	
4	Glasgewichte im Holzkasten, Deutschland, 20. Jh., 10 Stück von 1 g bis 100 g, alle Gewichte 1948 in Kassel geeicht, g20	
5	Porzellan-Gewichte, Deutschland (Bayern), um 1918-1920, seltenere Variante mit blauer Beschriftung, 6 Gewichte von 20-250 Gramm, g28	
6	Glasgewichte, Deutschland, während des 2. Weltkrieges, Konvolut von 13 ungeeichten Glasgewichten wie sie während des 2. Weltkriegs zur Einsparung von Messing zugelassen wurden. g69	
7	Steingewicht, wohl Süddeutschland, 18. Jh.?, 10-Pfund-Gewicht aus grauem Sandstein gehauen, 3-fach getrept, unten ist der Boden ausgehöhlt und mit einer mit Blei versehenen Platte versehen. Die dort vorhandene Gravierung ist nicht zu deuten. G114	
8	Kanonenkugel-Gewicht, Deutschland, ca. 18. Jh., Gewicht einer Laufgewichtswaage, Gesamtmasse incl. Haken: 2866 Gramm, Durchmesser der Kugel: 86mm, die Kanonenkugel könnte das Geschoss eines Vorderladegeschützes sein, deren Kugeln mit einem Sollgewicht von 2,8 kg ein Kaliber von 9,1 cm aufwiesen und als "Sechspfünder" bezeichnet wurden. g150	
	Gewichte Ausland	
9	Holzkästchen mit Graingewichten, Engl., 1. Hälfte 20. Jh., Mahagoni, 12 Gruben, 10 Gewichte, mit schöner, schmaler Pinzette, g1	
10	Englischer Apothekengewichtssatz, 20.Jh., in drei Fächern sind 10 Drachmen- und Scrupelgewichte sowie 5 Graingewichte untergebracht. Selten, abgebildet in "Pondera medicinalis" g2	
11	Apothekergewichtssatz, USA, Anfang des 20. Jh., Drachmen, Grain- u. Drahtgewichte, mit Tabelle zu Apothekergewichten und ihren Äquivalenten. Hersteller Henry Troemner. g3	
12	Apothekergewichtssatz, Österreich, 1919, 15 Gewichte konische Form in offenem Metallkasten, div. mg Gewichte, g10	
13	Apothekengewichte im Kasten, Niederlande, ca. 1864, 13 Gewichte, Me., zu einem Med. Pfund, 1x6,1x3, 2x1 Unze, 2x4 und 2x2 Drachmen und Feingewichte mit 3,4,5 und 6 gran. Das Pfund, die Unzen und ein 2-Drachmenstück tragen die Eichmeistepunze von A. Joachim, g13	
14	Kleiner Medizinalgewichtssatz, England, um 1900, Holzschachtel mit Schiebedeckel, 13 engl. Medizinalgewichte. Wahrscheinlich einige Gewichte ergänzt. g15	
15	Gewichtssatz, England, Anf. 20. Jh., Mahagonikasten mit med. Gewichten in Münzenform und 5 geeichte Grain Gewichte, g17	
16	Apothekengewichtssatz, England, Ende 19. Jh., 7 med. Gewichte, 4 Drachms, 2-, 1-dram, 2 scruples, 2x1/2 dram und 1/2 Scruple. 2,3,4,5 u. 6 Grains unter einer Abdeckplatte mit Elfenbeinknopf. Auf jedem Stück der "Diamant" als Gebrauchsmusterschutzmarke. Mit Pinzette. G18	
17	Gewichtssatz für Apotheker, England, um 1950, 6 zylindrische Messinggewichte zw. 1 und 10 OZ mit Herstellerangabe AVERY, 7 Achteck Gewichte 10 bis 240 Grains, 7 Graingewichte von 1/2 gr bis 6 Gr., alle mit AVERY gepunzt. Eichmarken aus der Zeit Georgs VI, Kasten von Bedford Council County, g23	
18	Eichamt Gewichtssatz, England, 1880, geeichte Standardgewichte der Stadt Glasgow, mit Eichstempeln ab 1880 mit seltenen Portcullis von 10 Unzen troy bis 1/2 Scruple und 6-1 Gran. Insg. 20 Gewichte. Mahagoni-Kasten mit Messingschild: Apothecaries Weights - Local Standard of City of Glasgow, 1880 Degrove Short & Co, London. Einige Gewichte, wie z.B. "2 oz Apoth" wurden später gegen neue ausgetauscht, weil sie offenbar nicht mehr zu justieren waren und erhielten die selbe Nr. 1672, abgebildet im Buch "Pondera Medicinalia" Seite 9; g25	
19	Eichamt Gewichtssatz, England, um 1897, geeichte Standard Medizinalgewichte des Rates der Grafschaft East Sussex mit Gewichten von 4 Drachmen bis zu 1/2 grain. Hersteller AVERY, Alle Gewichte tragen die Ordnungsnr. 2464. Siehe auch "Pondera Medicinalia, S. 129 ff g27	
20	Analysen Gewichtssatz, Niederlande, um 1970 für Analysewaagen, 8 Messinggewichte (1-50 G) mit Griffstab, vollständiger Satz von mg-Gewichten. G74	
21	5 Werbegewichte - Reklamegewichte, Niederlande, 20. Jhdt, 1x "Ponderal", 1x "Otrivin", 1x "prometa", 2x "VW"; g81	

Angebotsliste schriftliche Auktion Nr. 21

22	Tiergewichte, Birma, um 1750/1800?, 7 Gewichte aus Bronze in der Form eines mythologischen Löwen. Auf den Böden der Gewichte z.T. Eichzeichen in Form von Sternen, Schöne alte Patina. g120	
23	Tiergewichte, Thailand, um 1750/1800?, Satz von 6 Tiergewichten aus Bronze in der Form von mythologischen Enten, g121	
24	Porzellan Gewichtssatz, Polen, um 1960, 6 Porzellanengewichte im keilförmigen Holzklötz. 1/2, 1, 2, 5, 10 und 20 dkg (=Dekagramme), g128	
25	Präzisionsgewichtssatz, Belgien, 1944, metrischer 24-teiliger Gewichtssatz von 500 bis 1 Gram sowie 1 mg bis 500 mg. Bei einem 2g-Stück ist der Knopf angebrochen. Gewichte in Zinklegierung. Beachtlich ist die Vollständigkeit bei den Dezigramm und mg-Gewichten. g131	
26	Apotheken-Gewichtssatz, Niederlande, 1894 (bis 1944), 13 Messinggewichte im Mahagoniblock, 1 Kilogramm bis 1 Gramm, unter der Messingabdeckung liegen quadratische Bruchgewichte aus Aluminium, mit Pinzette, g134	
27	5 Eisengewichte, Russland, Mitte 19. Jhd., kugelförmige Gewichte mit Handgriff, 1,2,3,5 und 10 Funt zu je 409,5 Gr., g139	
28	Präzisionsgewichtssatz, Rumänien, 1981, 20 Präzisionsgewichte in schwarzem Kunststoffkasten, von 1 mg bis 100g. Mit Eichzertifikat und Gebrauchsinformation. g140	
29	Kleiner metrischer Gewichtssatz, Belgien?, 1. Hälfte 20. Jh., kleiner Holzblock mit einem Deckel versehenem Fach für Bruchgewichte, 6 Knopfgewichte, 1g, 2x2g, 5g, 2x10g., g144	
30	Glockengewichtssatz, England, 2. Hälfte d. 20. Jh., 8 Glockengewichte von Salter, 2x200g, 1x100g, 1x50g, 2x20g, 1x10g, 1x5g, g156	
Waagen		
31	Mohr'sche Waage, Deutschland, Anf. 20. Jh., Die Waage ist in einem Kasten untergebracht, mit Senkkörper nach Reimann, Hersteller Schlag und Berend, Berlin, g157	
32	Schlangenständer mit Handwaage, Deutschland, Ständer 20. Jh., Waage 2. Hälfte 18. Jh., der Ständer ist 24 cm hoch und besteht aus einer schmiedeeisernen Schlange, die auf einem roh belassenen Marmorbrocken montiert ist. Am Kopf aufgehängt ist eine kleine Münzwaage mit Schwanenhalsenden, orig. Schnüren, einem erhaltenen griff-Pinsel, Balkenlänge ca 120 mm; g159	
33	Amalgam-Waage für Zahnärzte, Deutschland, um 1940, Orig. verpacktes Instrument in Pappschachtel mit Prospekt und Wellpapp-Zuschnitten zur Fixierung der Waagarme, selten so komplett, g163	
34	Feinwaage (Meisterstück), Deutschland, ca. 1950, Es handelt sich um ein seltenes und wertvolles Exemplar einer Balkenwaage, die der Feinmechaniker Meister Georg Huber (geb. am 5.12.1922) für die praktische Prüfung vor der Handwerkskammer München unter ständiger Aufsicht angefertigt hat. Jedes Teil der Waage ist von ihm für dieses Stück angefertigt worden. Eine Lackierung der Metall-Teile war nicht erlaubt, da die Oberfläche, die absolut glatt sein mußte, sonst nicht geprüft werden konnte. Vorher war eine genaue Zeichnung anzufertigen. Waage auf Holzplatte montiert. Maximalbelastung 250 Gramm. Messingschalen, Arretierung über Hubsystem, Lot mit zwei Nivellierschrauben vorn, Strichskala, Feinjustierung durch Wendel schrauben an den Balkenenden. Bemerkungen: Diese nach konventionellen Vorbildern gebaute Feinwaage ist ein absolutes wertvolles Unikat. w01	
35	Analysen-Waage, DDR, 1981, Die Waage ist ein Modell von F. Sartorius, Göttingen nachempfunden: Luftdämpfung unter dem Balken durch Dämpfungszylinder, Auflage der mg-Gewichte in Ringform durch Schaltung an Drehknöpfen auf der rechten Seite von außen und Ablesung im Neigungsbereich durch optische Projektion über Prismen mittels Niedervolt-Lampe über Transformator. Die in einem mit drei Türen versehenen Glaskasten untergebrachte Präzisionswaage ist auf einer Grundplatte aus rotbraunem Marmor montiert. Feineinstellung der Nulllage über rechts angebrachte Stellschraube. Drei Füße, deren vordere über Gewindeschrauben mit einer auf der Grundplatte angebrachten Libelle justierbar sind. Auf der Frontseite unten Schild "Feinwaage/VEB Oschatzer Waagenfabrik mit Doppelkirchturm" im runden Siegel und weiteres Schild "Nummer: 6205/Höchstlast: 200 g/ Baujahr 1961 und drittes Schild "Justiert für 20°C". Ein ursprünglich angeklebtes Schild läßt positiv erkennen: VEB ? / Altenburg / IV Nr. Oj8013. w02	
36	Zentrifugen-Waage, Deutschland, 2. Hälfte 20. Jhd., Die auf einem Holzbrett mit Gummiknöpfen montierte Waage ist mit einem auch zu dieser Zeit für Handwaagen verwendeten Waagbalken mit Zeiger und Schere ausgestattet, der an einem einfachen Eisenstab angeschraubt ist. Zwei angehängte mit Ring ausgestattete Kunststoffköcher sind für die Aufnahme der spitz nach unten sich verjüngenden Zentrifugengläser vorgesehen, die beide vor dem Zentrifugiervorgang die gleiche Masse aufweisen müssen. Hersteller: Gottlieb Kern & Sohn, Ebingen, wie ein auf der Vorderkante der Grundplatte aufgeklebtes Etikett und das Firmenzeichen auf dem Waagbalken ausweist. Höchstbelastung 100g. Derartige Geräte wurden in der Harnanalyse zur Vorbereitung der Untersuchung des Sedimentes verwendet. w03	

Angebotsliste schriftliche Auktion Nr. 21

37	Zentrifugen-Waage, Deutschland, 1. Hälfte 20. Jhdt., Auf einer tropfenförmigen schwarz lackierten Platte aus Gusseisen ist ein Messingstativ montiert, an dessen oberen Haken eine 20g-Handwaage aufgehängt ist. Diese trägt zwei Halterungen mit verschiebbaren Klemmen zur Aufnahme der Zentrifugengläser. Auf der Grundplatte findet sich das Warenzeichen von Carl Zeiss Jena und darunter eine Marke mit einem Q und einer 1, unter der die Fabrikations-Nr.00138 eingraviert ist. Die beiden ursprünglich beigegefügte Schliffküvetten sind nicht zugehörig. Qualitätvolle Ausführung aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg. Derartige Waagen wurden zur Trierung von Zentrifugen-Gläsern für die Sediment-Untersuchung bei Harnanalysen eingesetzt. w04	
38	Handwaage mit Pulverschütte, verm. Österreich-Ungarn, wahrsch.1.Hälfte des 20.Jahrhunderts, Die kleine Handwaage trägt auf dem Balken zwei Punzen: 10 g (für Höchstbelastung) und die Herstellermarke "H im Zentrum eines 5-zackigen Sterns" (Hartner, Ebingen). Eichmarken sind nicht vorhanden. Zwei Schalen aus Horn, von denen eine demontiert ist, sind beigegefügt. Einseitig ist eine aus Messingblech gelötete Pulverschütte angehängt. Derartige Waagen wurden in der magistralen Rezeptur für das Auswiegen abgeteilter Pulver verwendet. w05	
39	Laufgewichtswaage, wahrscheinlich Indien, wahrscheinlich 20. Jahrhundert, die aus Messing und Eisen gearbeitete Schnellwaage hat einen verzierten Kopf, der in eine eiserne Stange übergeht, die mit Teilstrichen versehen ist. Das birnenförmige, bleigefüllte Laufgewicht bewirkt - an dem Drehkreuz-Haken eingehakt - bei der Aufhängung an dem zur Stange hin angebrachten Haken, dass die Waage fast aequilibrirt ist. Stange und Ketten angerostet. Es handelt sich ganz offensichtlich um ein Replikat w11	
40	Tafelwaage System "Beranger", um 1880, Die restaurierte Tafelwaage - ein über viele Jahrzehnte sehr verbreitetes System - ist blau-gold lackiert. Das gußeiserne Gestell trägt an den vier Ecken Karyatiden und in der Mitte auf beiden Seiten - in einem Kranz mit Arabesken stehend - die Angabe der Höchstbelastung 5 kg. Die Zeiger haben die Form von stilisierten Seepferdchen mit Pfeilen. Die linke Platte ist aus Gusseisen, die rechte ist aus Messingblech mit aufgebogenen einseitigem Rand gefertigt. Auch in Apotheken wurden früher derartige Handelswaagen in der Defektur verwendet, durften sich jedoch nicht in der Offizin befinden, wo ausschließlich Präzisionswaagen mit Präzisionsgewichten zugelassen waren. w15	
41	Eichamtswaage (Inspectors Scale) England, um 1910 , In einem 25 cm hohen, 23 cm breiten und 9 cm tiefen Mahagoni-Kasten mit vorderer Rollo-Abdeckung ist eine Präzisionswaage mit Absenkeinrichtung und zwei Leisten zur Ablage der Messingschalen an der Rückwand untergebracht. Beim Öffnen des Rollos (unten Feststelleinrichtung) kommt die Waage ca. 4 cm nach vorn. Die an Ketten hängenden Schalen tragen Eichpunzen in Abständen von fünf Jahren von 1910 bis 1963. Auf dem Waagbalken: Nummer 1765 und London County Council. Unten am Fuß Name der Herstellerfirma: DE GRAVE & Co Ld Makers London. Auf der Hinterwand Etikett: LONDON COUNTY COUNCIL und der Buchstabe B. w17	
42	Balkenwaage, vermutlich Mitte des 20.Jah.; an einem ca.47 cm hohen, solide gearbeiteten Stativ mit geformtem Fuß ist eine gleicharmige Waage vom "Handwaagen-Typ" aufgehängt. Mittleres Lager: Stahl-Prisma an Ketten aufgehängte Waagschalen, die an der Unterseite einen eingelöteten Haken aufweisen. Auf dem Waagbalken eingepunzt: H: 300 g und 53. Das ganz aus Messing gefertigte Gerät macht einen ungebrauchten Eindruck. w19	
43	Apotheken -Balkenwaage, Deutschland, 1970, die bis auf den Waagbalken (Aluminium) aus Messing gefertigte Waage ist mit 2 Rändelschrauben auf einem mit Mahagoni furnierten Brett montiert und verfügt über einen Kinnhebel an der Frontseite, mit dem die Waage aus der Ruhe- in die Arbeitsposition gehoben werden kann. Von den drei Füßen; die unter dem Brett angebracht sind, wurden die vorderen als Schraubfüße zur Nivellierung ausgeführt, die über eine hinten angebrachte runde Libelle kontrolliert werden kann. Auf dem Waagbalken Eichpunze "22 über D-Band, darunter 8". Eichaufsichtsbehörde Stuttgart. 22. Aufsichtsbezirk, Eichamt Ebingen) und das Haftetikett: Gebr.Bosch; Feinwaagenfabrik ; Jungingen. Max: 1 kg; min. 2;5 g; e=50mg sowie eine aufgeklebte Eichmarke "8 über D-Band, darunter Stern, gültig bis 2001." Eichaufsichtsbehörde Hannover (8. Aufsichtsbezirk). w20	
44	Balkenwaage auf Stativ, wahrscheinlich 19. Jahrhundert; Die ca. 75 cm hohe aus Messing gefertigte Waage besteht aus einem Stativ (runder massiver Fuß mit Löwentatzen und barocker Formgebung) und einer mit Hilfe eines Hakens oben eingehängten zweiarmigen Balkenwaage mit an Ketten hängenden tiefen Schalen. Bemerkungen: Die Waage war als "alte Apothekerwaage" deklariert, was nicht ausgeschlossen werden kann, da früher Drogen bzw. deren Mischungen in derartigen Waagen auch in Apotheken abgewogen wurden. Auch im Tabakhandel waren derartige Waagentypen in Holland üblich.- Dekoratives Stück. w21	
45	Balkenwaage England , um 1870; Die bis auf den Waagbalken aus Messing gefertigte Waage steht auf einem Tripod, dessen Säule den runden Waagbalken mit "Tropfenfänger" aus Stahl trägt, dessen Enden in Boxform ausgeführt wurden. Die Schalen hängen an Ketten, links sind oben kurze Kettenenden angebracht, die wahrscheinlich zur Anbringung von Tara-gewichten dienten. Hübsche Verzierungen; u . a . in Form von gedrehten Zwiebelturm ähnlichen Endstücken. Ein an der Basis liegender Hebel ermöglicht es, die Waage aus der Ruhe- in die Arbeitsposition durch eine über eine Rolle laufende Schnur zu bringen. Auf dem vorderen Griffstück findet sich die Gravur "Williams London". w22	

Angebotsliste schriftliche Auktion Nr. 21

46	<p>Apotheken-Tischwaage, England, um die Mitte des 19. Jahrhunderts, Sehr gut gearbeitete Tischwaage der Fa. Avery. Birmingham. bestehend aus einem Kasten mit Schubfach aus Mahagoniholz (Fachboden aus Eiche). das in der rechten vorderen Ecke ein Fach für Gewichte aufweist. Der Boden des Schubfaches, in dem die zerlegte Waage untergebracht werden kann. ist mit rotem. verblichenem Samt ausgeschlagen . Die Waage selbst besteht aus Messing mit einem Hebel (mit Prägung AVERY). der über eine grüne Kordel die gleicharmige Waage hebt und senkt . Waagbalken mit box- Enden ganz aus Messing (selten!). Die beiden Messingschalen haben einen ungleichen Durchmesser und sind an Messingketten dreifach aufgehängt. Eine Schale ist unten aufgezinnt und offenbar ergänzt. Der Boden des Kastens ist mit braunem Filz auf der Standfläche beklebt. w24</p>	
47	<p>Rezeptur-Waage, England, Ende des 19.Jahrhunderts, Konventionelle Waage der Zeit auf einem Holzkasten mit Schubfach montiert. Die Waagensäule ist abschraubbar. Hebelmechanik, Schalen an Ketten aus Messing mit R (right) und L (left) punziert, hübscher durchbrochener Waagbalken mit Boxenden. Das ganze Gerät weist eine hellbraune Patina auf. w25</p>	
48	<p>Große Balkenwaage, England, um 1900, Gleicharmige Messingwaage mit einem ca.300 mm langen Waagebalken, an dem die beiden topfförmige tiefe Messingschalen an Ketten hängen. Unter der Schere hängt ein birnenförmiges Gewicht. Oben auf der Schere ist eingeprägt: H.POOLEY & SON LTD - BIRMINGHAM - MAKERS.- An den Enden des Waagbalkens ist beidseitig vermerkt: W&T AVERY Ltd BIRMINGHAM, und am oberen Tand: TO WEIGH "= LB. Auf der Rückseite Eichlinse mit der Punze Edward VII (1901-1910). Der obere Aufhängering fehlt. w26</p>	
49	<p>Balkenwaage, Deutschland, um 1938 Runde Messingsäule mit einer krönenden Kugel (leichte Beule). Waagbalken mit zahlreichen Eichstempeln, die erkennen lassen, daß die Waage wiederholt "enteicht" wurde. Ältester Eichstempel von 1938. Die Kunststoff-Skala für den Zeiger ist abgenutzt (Lesbar: " .. GmbH, Hör-Grenzhausen ... "). Unten zwei Aufkleber: "Mindestlast 10g" und "geeicht bis 1997". Die Waage wurde nachträglich auf einem massivem Eichenblock mit abgeschrägter Vorderfront montiert, um nach Aussage von Apotheker Streffing die Handhabung der Gewichte, die normalerweise in einem kleinen Schubkasten des Waagensockels oder in einem separaten Kasten untergebracht sind, zu erleichtern. 10 runde Mulden für Gewichte, unter einer kleinen Glasplatte (ergänzt) vier Mulden für mg-Gewichte. Das Gerät steht auf drei Füßen, von denen die beiden vorderen verstellbar sind, um die Waage zu nivellieren. Waagschalen aus Messing mit schwarzen Kunststoffauflagen, von denen eine beschädigt ist. Gewichtsausgleich wurde durch untergeklebten Tesafilm bewirkt. w27</p>	
50	<p>Apotheken-Rezepturfeinwaage, 1978, Kleine Präzisions-Tischwaage mit einem Wägebereich von 1 - 50 g, was auf dem Waagbalken vermerkt ist. Mehrere Eichstempel von 1978 bis 2002. Auf dem Waagenschaft blaue Eichmarke (Aufkleber). Die Waagschalen tragen farblose abnehmbare Kunststoffschalen. 7 silberfarbene Knopfgewichte der deutschen Norm mit Präzisionsstern und zahlreiche mg-Gewichte in Gruben unter einer Glasschiebeplatte, beigefügte Pinzette. Gehäuse mit goldbraunem Hammerschlaglack und zwei Feststellschrauben rechts und links für die Waagschalen, Skala unter Glas mit der Bezeichnung "Präzisionswaage". Beigefügt bräunlich gefärbte Abdeckhaube aus klarem Kunststoff als Staubschutz. w28</p>	
51	<p>Apotheker-Waage, England, 2. Hälfte 19.Jahrhundert, Handwaage mit einem sparsam verzierten Waagbalken und "Tropfenfänger" unter der Schere, ausgestattet mit Glasschalen an grünen Seidenschnüren. Die Waage ist mit einer demontierbaren Messingsäule mit Hebevorrichtung ausgestattet, die auf einem einfachen Eichenholzkasten mit Schubfach steht. Im Inneren des Schubfaches (Zargen und Boden aus Weichholz) auf der Innenfläche des Bodens violetter Samtbelag und in der linken vorderen Ecke Abteil für Gewichte. w30</p>	
52	<p>Apotheker-Waage, England, 19.Jahrhundert, Auf einem 15,5 X 30 cm großen und ca 5 cm hohen Schubladen-Kasten aus massivem Mahagoni ist eine Messingwaage mit Hebeinrichtung montiert. Links: Messingschale an 3 Ketten, rechts: Glasschale am Aufhängearm mit Kreuz. Auf dem Waagbalken Prägungen: PHILIP HARRIS & CO Ltd Makers Birmingham und Class B to weigh 2 oz. Bleilnse mit Eichpunzen. w34</p>	
53	<p>Große Apotheken-Handwaage, Deutschland, Entstehungszeit: um 1914 Die präzise gearbeitete Waage ist voll aus Messing gearbeitet. Die im Durchmesser 160 mm aufweisenden Waagschalen hängen an Ketten. Auf dem Waagbalken Jahrespunze "14 im Schild" und "22-D*R-8B" (Präzisionswaage, Eichaufsichtsbehörde Stuttgart, Eichnebenstelle, Abfertigungsstelle Onstmettingen). w41</p>	
54	<p>Apotheken-Handwaage, um 1900 , England, Messing-Handwaage mit schwarz-grauen Kunststoffschalen, untergebracht in einem flachen Holzkasten, der mit schwarzem Papier überzogen ist und deutliche Gebrauchsspuren aufweist. Zwei Storchschnabel-Haken an der Frontseite dienen dem Verschluss. Im Inneren Fütterung mit verblichenem dunkelgrünem Samt. Auf der Außenseite des Deckels ist ein Papier-Etikett aufgeklebt: "Balance (handschriftlich)- J.W.Wood, M.P.S. (Master of Pharmaceutical Sciences) ... Manchester ". Der linke Waagenbalken ist mit einem Laufgewicht und einer sehr feinen Skala ausgestattet, die die Auflage von grain-Gewichten ersetzt.- Keine Eichmarken. Die Waage ist wegen des Laufgewichtes außergewöhnlich und wäre in Deutschland eichamtlich für Apotheken nicht zugelassen. w48</p>	

Angebotsliste schriftliche Auktion Nr. 21

55	<p>Handwaage, Deutschland , um 1900 (zwischen 1884 und 1912) , An dem eisernen Waagenbalken mit "Boxer-Enden" hängen an stahlarmierten relativ dicken Schnüren zwei runde Messingschalen. Die Schere wird unten durch einen U-förmigen Bügel gesichert. Auf dem Waagenbalken sind rechts und links auf beiden Seiten je drei senkrechte Zierlinien eingraviert. Auf dem linken Arm ist die Höchstbelastung mit "300 g" eingeprägt, auf der rechten Seite findet sich eine durchgehende runde Eichlinse aus Messing, die auf der Vorderseite die Eichpunze 11-D.R.(im alten Band)-II trägt. Eine Jahrespunze ist nicht vorhanden. w50</p>	
56	<p>3 Apotheker-Handwaagen, Deutschland und Dänemark, um 1920 und um 1940, Die kleinste Waage aus Dänemark stammend hat ein maximales Belastungsgewicht von 1 g. Material: Messing, die Waagschalen aus Horn.- Die mittlere Handwaage ist aus Aluminium gefertigt mit einer maximal zugelassenen Belastung von 50 g, in der Mitte Herstellermarke "E" in stilisiertem Dreieck mit oberer Zacke, auf der anderen Seite des Waagbalkens ist die Zahl 32 eingeschlagen. Links Eichstempel" 1/DR in Schleifen- band/4". Schwarze Bakelit-Schalen.- Die größte Handwaage mit 100g-Maximalbelastung: Prägung "Gesetzl(ich) gesch(ützt)" Darunter die Zahl 69. Auf dem Waagbalken eine Eichmarke "22/D*R in Schleifenband", keine Nacheichungs-Marken, Waagschalen aus Horn (eine Schale leicht deformiert). Alle Handwaagen mit grünen, z.T. verblaßten Waagschnüren am Balken hängend. w53</p>	
57	<p>Handwaage eines Eichamtes, Deutschland, zwischen 1967 und 1975, Der aus verchromtem Messing bestehende Waagbalken mit Zeiger und durchbrochener Schere und Haltering trägt auf weißer Fläche eine 16-teilige Skala. Auf dem Waagbalken einseitige Punzierung "200 g~ (für Höchstbelastung). Die Aufhängeösen für die mit grünen Seidenschnüren versehenen aus schwarzem Kunststoff bestehenden Waagschalen sind offen gestaltet, um eine Demontage zu ermöglichen. Auf dem Waagbalken links befindet sich das Signet der Firma Sauter und im Oval stehend die Eichampunze für Krefeld und auf dem rechten Arm (neben "200 g") im Oval stehend "11/DR/5" mit zwei darunter gestellten sechsarmigen Sternen. Es handelt sich hier um eine Rarität. w54</p>	
58	<p>Apotheken-Handwaage im Kasten, England, wahrscheinlich 1. Hälfte 19.Jahrhdt. Handwaage mit eisernem Balken; dessen Enden die "Box-Form" (nach Kisch), aufweisen. Messing-Waagschalen an grünen, verblichenen Seidenschnüren aufgehängt. Waagenkästchen aus Eiche; das außen schwarz gestrichen worden ist . Innen im Deckel eingeklebtes kleines Papieretikett mit folgendem Eindruck: BURFIELD late NEWBERRY & Co - 180 Strand -Corner of Norfolk Street. Boden mit verblichemem Samt beklebt ; Verschluss durch Storchschnabel-Haken auf der Außenseite. In der linken vorderen Ecke kleines Abteil für die Gewichte. w60</p>	
59	<p>"Doctors Prescription Scale" , Vereinigte Staaten von Amerika , um 1900, In einem vernickelten Messingkästchen (ca.70 X 35 mm) ist eine kleine Waage mit einer abnehmbaren grain-Skala mit Schieber untergebracht.Beigefügt ist ein kleiner zusammenklappbarer Spatel. Auf dem übergreifenden Deckel Prägung: Dr.C.H.Fitch s Prescription Scale mit Patentangabe und Adresse des Herstellers. w70</p>	
60	<p>Apotheken-Feinwaage, USA, um 1910, Die eigentliche Waage ist in einem Holzkasten mit Sockel (ca.16,5 X 36 X 20cm hoch) und verglastem Scharnierdeckel untergebracht. Zwei Glasplatten schützen die Mechanik, zwei abnehmbare Metallschalen mit Handhaben und einer Arettierung ausgestattet . Seitlich findet sich über zwei Nivellierschrauben eine Schubstange, mit deren inneren Ende (Metallrahmen) ein Laufgewicht bewegt werden kann. Skala in Gramm und grains, der Zeiger bewegt sich über einer Strichplatte. Frontale Prägung auf dem Deckel: CLASS A CAP 120 GR - Logo -DETECTO SCALES Inc.- BROCKLYN.N.Y. w72</p>	
61	<p>Balkenwaage im Kasten, Deutschland, um 1917, Die sehr präzise aus Messing gefertigte Balkenwaage mit einer Maximalbelastung von 500 g ist in Einzelteile zerlegt mit dem Holzstativ mit Messingbeschlag in einem Weichholzkasten (50,5 X 23 X 8 cm hoch) mit Schubfach untergebracht. Anstelle des Schlosses, bei dem der Schlüssel fehlt, wurde ein weißer Knopf aus Kunststoff später angebracht. Reste eines ehemaligen Schlüsselschildes noch vorhanden. Punzen auf dem Waagbalken: 500 g - Jahresstempel. im Schild für 1917, 1923, 1960, 1963 und 1969. Eichamt-Präzisionstempel: 22/ D*R /8 (Eichaufsichtsbezirk Stuttgart / Eichamt Ebingen). Der Zeiger schwingt vor einer weißen Skala mit Stricheinteilung. Auf dem Boden außen: Stempel "Kräuter-Spezial-Beratung - Horst Proppe -Magdeburg - Halberstädter Str. 66". Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß es sich um die Waage einer Feld-Apotheke des 1.Weltkrieges handelt. Dafür spricht ein seitlich angebrachter Muschelgriff, der vielleicht die Unterbringung des ganzen Kastens in einem größeren Behältnis wahrscheinlich macht. Möglicherweise wurde diese Präzisionswaage später von einem Händler eingesetzt. w75</p>	
62	<p>Hydrostatische Waage, Deutschland, Anfang 20.Jahrhundert; Die Mohr-Westphalsche Waage ist voll aus Messing gearbeitet bis auf die seitlichen Bleche des Prismenlagers und die Füllung des Fußes mit Blei. Der "Körper n. Reimann - 4,995 g verdrängend" mit einem integrierten Thermfometer mit einer Papier-Skala von ca. 0-30°C hängt in dem erworbenen Zustand an einem roten Zwirnsfaden.(Originalausführung: Platindraht); die 25 ccm - Glasmensur ist ergänzt und zu klein; die Reiter und die üblicherweise beigefügte Pinzette fehlen genau so wie der Aufbewahrungskasten. Das Fehlen einer Libelle für die waagerechte Positionierung spricht wie die Patina des Messingmaterials für eine frühe Ausführung. Auf dem Waagbalken rechts die mit Ziffern von 1 - 9 versehenen Kerben für die Auflage der Reitgewichte (das Prismenlager hat die Bezeichnung "0"); auf dem linken Arm die Prägung "G.WESTPHAL CELLE" . w78</p>	

Angebotsliste schriftliche Auktion Nr. 21

63	Hydrostatische Waage, Deutschland, Ende des 19. Jahrhunderts. In einem ca. 52 X 40 X 21 cm großen Mahagoni-Schränkchen, das allseits verglast und mit einer Schublade ausgestattet ist, befindet sich die aus Messing gefertigte Hydrostatische Waage, die nach Hochschieben der Frontscheibe mittels Messinggriff bedient werden kann. Der auf einer Skala spielende Zeiger weist nach oben. Links eine flache Messingschale, rechts ein mit einer Scheibe versehenes Gehänge. Unter dem rechten Waagbalken mit den Markierungen 1 - 10 sind zehn bewegliche Haken für die Gewichte angebracht. Die Waage kann durch Drehen eines Messingknopfes über einen über Rollen laufenden Schnurzug gehoben und abgesenkt werden. Beiliegend ein zylindrisches Gewicht mit Stange und Haken sowie ein Holzblock mit 6 Haken tragende zylindrische Gewichte mit den Bezeichnungen 50, 20, 10, 5, 2, 1. Der Boden der Gewichte ist nach Art der Analysengewichte konkav gestaltet. Die Waage ermöglicht sowohl die Bestimmung des Spezifischen Gewichtes von Flüssigkeiten als auch von Festkörpern. w79	
64	Mohr-Westphalsche Waage, wahrscheinlich Deutschland, 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, In einem Buchenholz-Kasten sind untergebracht: Der Waagenständer in grün-grauem Metallic-Lack, das gläserne Senkglas, der aus Messing gefertigte Waagbalken, der Senkkörper nach Reimann mit integriertem Thermometer (Hg) mit Platindraht in einem zylindrischen Holzkörper und ein kompletter Satz Reiter mit Ausgleichgewicht (Die beiden kleinsten Reiter sind in einer runden Pappdose untergebracht). Die im Deckel vorhandenen Halterungen lassen erkennen, daß die Pinzette und ein Kästchen zur Aufnahme des Zubehörs fehlen. Zwei Stempel "Kh.Anders" auf der Innenseite des Deckels und der Vorderkante des Unterteils. Halterungen mit Schwenkhebeln für die Einzelteile in Holz und Metall. Auf dem Deckel Handbügel. w80	
65	Mohr-Westphalsche Waage, Deutschland, um die Mitte des 20. Jahrhunderts; In einem hell-lackierten Kasten aus Buchenholz ist die aus Vollmessing hergestellte hydrostatische Waage demontiert untergebracht. Die Ausstattung ist komplett. Das Gerät kaum gebraucht. Der Reitersatz doppelt. Das Firmenzeichen der Fima Gottlieb Kern und Sohn (Pfeil mit K) ist auf dem Waagbalken eingraviert. w83	
66	Hydrostatische Waage, Niederlande, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Die aus einer holländischen Apotheke stammende hydrostatische Waage zur Bestimmung des spezifischen Gewichtes von Flüssigkeiten besteht aus einem massiven Mahagoni-Kasten, in dessen Schubfach das zerlegte Gerät untergebracht werden kann. Auf der Oberseite des Kastens Messingschild mit einer eingepprägten arabischen 2 (Modell-Nr.? - Serien-Nr.?) ist ein Beschlag angebracht, mit Hilfe dessen die die eigentliche Waage tragende Säule montiert werden kann. Material: Messing; z.T. vernickelt. Die Säule läßt sich teleskopartig verlängern. Die oben am Gerät vorhandene Skala für den Zeiger besteht aus Elfenbein. Ein am linken Waagbalken angebrachter Messing-Zylinder läßt sich verschieben und mittels einer Schraube arretieren; um die Waage in das Gleichgewicht vor der Messung zu bringen. Der rechte Waagbalken trägt 9 Markierungen für die aufzulegenden Reitergewichte; die im Original fehlen. Der aus deutscher Fertigung stammende Senkkörper mit Hg-Thermometer ist offensichtlich später ergänzt. Die Waage zeigt starke Gebrauchsspuren (abblätternde Vernickelung; dunkler Fleck auf der Oberseite des Kastens am Standort des Glaszylinders durch ausgelaufene Flüssigkeiten usw.). Auf dem Skalenträger ist der Herstellername eingraviert: Beckers's Sons - Rotterdam. w85	
Literatur		
67	Charlotte von Graffenried: Akan Goldgewichte im Bernischen Historischen Museum; Bern 1990; 163 S.; deutsch/englisch; zahlreiche Abb.; Orig.	
68	G.M.M. Houben: 5000 Years of Weights; Zwolle 1990; 219 S.; Orig. Einband an 2 Stellen eingerissen, sonst gut erhalten.	
69	Guy van Rijn/Harrie M. Leyten: Goldweights/Goudgewichten; Amsterdam 1979; 114 S.; niederld./deutsch; Orig. sehr gut erhalten.	
70	Yenming Zhang: A concise History of Ancient Chinese Measures and Weights; Peking 2005; 195 S.; chinesisch/englisch; Orig. sehr gut erhalten.	
71	Numismatische Hefte 64; Berlin 1990; gut erhalten.	
72	Ernst Haaf: Sika Amapa – Gold aus Afrika; München 1974; 71 S.; sehr gut erhalten.	
73	W. Hase und G. Dethlefs: Damit mußten sie rechnen ... auch auf dem Lande – zur Alltagsgeschichte des Rechnens mit Münze, Maß und Gewicht; Cloppenburg 1994; 156 S.; Orig. sehr gut erhalten.	
74	2 Titel: 1. Messen und Wiegen im alten Sachsen; Chemnitz 2001; 65 S.; sehr gut erhalten 2. Fritz Verdenhalven: Alte Maße, Münzen und Gewichte aus dem deutschen Sprachgebrauch; Neustadt 1968; 54 S.; Orig. Sehr gut erhalten.	
75	Claus Hager: Württembergische Stein- und Metallgewichte 1557-2000; Stuttgart 2006; 920 S.; Orig. sehr gut erhalten.	
76	G.K. Chelius: Maß- und Gewichtsbuch; Frankfurt 1830; 348 S.; Kopie gebunden. Sehr gut erhalten.	
77	J.F. De Rochesnard: Album des Poids de France Tome I und Tome II; Colombes 1976; 352 S.; gebunden; gut erhalten.	
78	J.F. De Rochesnard: Album des Poids d'Asie et d'Océanie; Colombes 1975; 170 S.; gebunden; gut erhalten.	

Angebotsliste schriftliche Auktion Nr. 21

79	J.F. De Rochesnard: Album des Poids Antiques – Tome I: Egypte et Assyrie; 98 S.; gebunden; gut erhalten.	
80	J.F. De Rochesnard: Album des Poids Antiques – Tome II: La Grece Antique; 90 S.; gebunden; gut erhalten.	
81	J.F. De Rochesnard: Album des Poids Antiques – Tome III: Rome et Byzance; 98 S.; gebunden; gut erhalten.	
82	Bruno Kisch: Scales Weights; New Haven 1964; 297 S.; gebundene Kopie.	
83	K.E. Häberle: 10 000 Jahre Waage; Balingen 1967; 284 S.; sehr gut erhalten.	
84	Gerhard Hellwig: Lexikon der Maße und Gewichte; Gütersloh 1979; 351 S.; sehr gut erhalten.	
85	Wolfgang Trapp: Kleines Handbuch der Maße, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung; Stuttgart 1992; 317 S.; sehr gut erhalten.	
86	Richard Klimpert: Lexikon der Münzen, Maße, Gewichte, Zählarten und Zeitgrößen; Graz 1972; 429 S.; sehr gut erhalten.	
87	2 Titel: 1. J.T. Graham: Weights and Measures; Shire Album 44; Princes Risborough 1979; 33 S.; 2. J.T. Graham: Weights and Measures; Shire Album 44; 33 S.; Princes Risborough 1993; Text stellenweiswe mit Leuchtschrift markiert; Text teilweise unterschiedlich.	
88	Westfälische Münzgeschichte des Mittelalters; Münster 1974; 35 S.; sehr gut erhalten.	
89	Messen und Wiegen - „Alte Messgeräte aus Westfalen“; Katalog zur Ausstellung im Drostenhof Wolbeck 1977; 100 S.; sehr gut erhalten.	
90	150 Jahre Hessische Eichbehörde; Darmstadt 1967; 133 S.; sehr gut erhalten.	
91	Fremdes Geld – Eine Ausstellung der Commerzbank zusammen mit dem Museum für Völkerkunde, Frankfurt; Frankfurt 1990; 120 S.	
92	Barometers; A Science Museum Booklet; London 1978. Katalog.	
93	Messen, wiegen, zählen – Lexikon der Maß- und Währungseinheiten; 2. Aufl., 232 S.	
94	Gold aus Mali – Roter Faden zur Ausstellung. 18; Museum für Völkerkunde Frankfurt; Frankfurt, 1991; 225 S.; sehr gut erhalten.	
95	Ernst Haaf: Sika Amapa – Gold aus Afrika; München 1974; 71 S.; sehr gut erhalten.	
96	Bruno Kisch: Scales Weights – A Historical Outline; New Haven, 4. Aufl. 1977; 297 S.; Orig. sehr gut erhalten.	
97	Auf die Goldwaage gelegt ... Waage, Gewicht und Geld im Wandel der Zeiten; München 1998; 87 S. Sehr gut erhalten.	
98	125 Jahre Bizerba; Balingen 1991; 104 S.; sehr gut erhalten.	
99	Brigitte Menzel: Goldgewichte aus Ghana; Museum für Völkerkunde Berlin, 1968; 242 S., 1309 Abb., sehr gut erhalten.	
100	Jacob Leupold: Schauplatz der Gewichtkunst und Waagen; Hannover, Reprint 1982; 336 S., sehr gut erhalten.	
101	K.M.C. Zevenboom: De Bemoeiingen van het Instituut en de Akademie met het Ijkwezen; Amsterdam 1960; sehr gut erhalten.	
102	2 Titel: Franz Engel: Tabellen alter Münzen, Maße und Gewichte; Schaumburger Studien; Rinteln 2. Aufl. 1970. Fritz Verdenhagen: Alte Maße, Münzen und Gewichte aus dem deutschen Sprachgebiet; Neustadt an der Aisch 1968. Gut erhalten.	
103	Vergelijking van onderscheiden Binnen- en Buitenlandsche Gewigten, Maten en Munten; Rotterdam 1823; Reprint. Gut erhalten.	
104	Bernhard Uphoff: Ostfriesische Masze und Gewichte; Teil I: Die Einheiten; Teil II: zur Geschichte.	
105	Richard Klimpert: Lexikon der Münzen, Maße, Gewichte, Zählarten und Zeitgrößen; Graz 1972; 429 S.; Reprint, sehr gut erhalten.	